



Michael Dette, stellvertretender Regionspräsident, und Heike Hanisch, Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover, beim Talk

AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

02/2018

SOMMEREMPfang 2018

Der jährliche Sommerempfang des Umweltzentrum Hannover zählt traditionell zu den Fixpunkten im Kalender der Organisationen im Haus. Rund 120 Gäste, die den Mitgliedern des Umweltzentrum Hannover durch gemeinsame Projekte oder nach langjähriger Zusammenarbeit freundschaftlich verbunden sind, folgten der Einladung. Die Veranstaltung am 6. September markierte diesmal auch ein besonderes Jubiläum: 25 Jahre zuvor, im Juni 1993, wurde die Eröffnung des Hauses gefeiert. Geschäftsführerin Heike Hanisch freute sich in ihrer Begrüßung daher besonders, unter den Anwesenden viele Gesichter zu erkennen, die das Umweltzentrum Hannover über Jahre hinweg begleitet und geprägt haben. Besondere Erwähnung fanden Hans Mönninghoff, der damalige Umweltdezernent der Stadt Hannover, sowie Eberhard Eberhard Röhrig-van der Meer, der langjährige Geschäftsführer des Umweltzentrum Hannover. Nicht zuletzt den Aktivitäten der Genannten ist es zu verdanken, dass das Haus in seiner heutigen Form existiert und nun

schon auf ein Vierteljahrhundert Umweltschutzgeschichte zurückblicken darf. Zwar musste die ursprünglich angekündigte Gastrede der Umweltdezernentin Christine Karasch zum diesjährigen Blickpunktthema „Biodiversität & Klimawandel“ krankheitsbedingt entfallen, mit einem spontan anberaumten Talk auf dem Podium boten Heike Hanisch und der stellvertretende Regionspräsident Michael Dette dem Publikum dennoch im Anschluss an die Eröffnung eine kurzweilige Unterhaltung zu aktuellen Umweltthemen. Neben der Rückschau in die Vergangenheit eröffneten sich für die Gäste natürlich ebenso Einblicke in die aktuellen Schwerpunkte der Organisationen im Haus: Während des Sommerempfangs stellten der VEN, Transition Town Hannover, der ADFC sowie das Projekt „Clever kochen für Klima“ ihre Arbeit vor. Dies und vieles mehr bot den Gästen Themen für anregende Gespräche. Zur Musik des „Swingtetts“ tauschten sich die Anwesenden bis in die Abendstunden im und vor dem Umweltzentrum Hannover aus, freuten sich über das Wiedersehen

mit alten Weggefährten oder knüpften neue Kontakte. Dank Würstchen vom Grill, einem leckeren Bio-Catering und einer breiten Auswahl schmackhafter Kuchen, die von den MitarbeiterInnen der Organisationen gespendet wurden, war auch für das leibliche Wohl gut gesorgt. In diesem Jahr lag die Organisation des Sommerempfangs wieder in den Händen einer der drei Auszubildenden des Umweltzentrum Hannover. Für Kristin Bublitz, die sich im zweiten Lehrjahr der Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau befindet, stellte der Sommerempfang die aufwändigste Veranstaltung ihrer bisherigen Zeit im Umweltzentrum dar. Trotz widriger Umstände – wie unweatherartigen Regengüssen kurz vor der Eröffnung – gelang allen Beteiligten ein schöner Sommerempfang, zu dessen Erfolg einmal mehr beigetragen hat, wodurch sich das Umweltzentrum Hannover auszeichnet: Die unkomplizierte und durch gleiche Interessen motivierte Zusammenarbeit aller Organisationen im Haus. ○

„KURZE WEGE ZUR ZUKUNFT(-SINSEL)“



Vertikales Salatbeet mit idealen Wachstumsbedingungen (Foto: Transition Town Hannover)

Unter diesem Titel startete Transition Town Hannover (TTH) am 1. September 2017 ein Projekt, um zu klimafreundlichem Alltagsverhalten vor der eigenen Haustür anzuregen. Damit schlägt TTH die Brücke zwischen einer globalen Bewegung, die in den 2000er Jahren von dem Briten Rob Hopkins begründet wurde – und mittlerweile allein in etwa 120 deutschen Städten aktiv ist – sowie der vom Bundesumweltministerium 2008 initiierten „Nationalen Klimainitiative“ (NKI).

Beiden liegt der Leitgedanke zugrunde, dass die Bürger*innen selbst Verantwortung ergreifen müssen, um Städte zukunftsfähig zu gestalten. In diesem Sinne verwandeln Ehrenamtliche unter dem Dach von TTH schon seit 2010

Brachflächen in grüne Paradiese, geben Ungenutztes an Interessierte weiter, setzen sich für Recycling von Vorhandenem ein, peppen aus der Mode Gekommenes auf, kaufen verpackungsarm ein, retten Lebensmittel vor dem Container

und vieles mehr. Das NKI-Förderprogramm „Kurze Wege für den Klimaschutz“ eröffnete TTH 2017 die Möglichkeit über dieses freiwillige Engagement hinaus feste Mitarbeiter*innen einzubinden, die in konkreten Nachbarschaftsverbänden zwei Jahre lang Klimaschutzmaßnahmen exemplarisch umsetzen. Angelehnt an die ausgewählten Standorte hat jede Zukunftsinself einen Schwerpunkt: Die Küchengärten im Ihmezentrum vermitteln anschaulich, wie urbaner Raum durch Palettenbeete und vertikale Stadtbegrünung an Lebensqualität gewinnen. Im Palettengarten Linden-Nord liegt der Fokus auf fruchtbaren Böden – u.a. durch „Terra Preta“. Im Kulturbüro Linden geht es vorrangig um Müllvermeidung und Up-cycling. In der Johannis-Kirchengemeinde Davenstedt ist der Ausgangspunkt die angestrebte „Bewahrung der Schöpfung“ im Kontext des aktuellen Artensterbens. Und in Ahlem sind die Bewohner*innen einer Neubausiedlung im Begriff, das vorgegebene Ziergrün mehr und mehr durch Gemüse-, Kräuter- und Obstpflanzungen zu ersetzen. ○



Weitere Informationen unter:
www.tthannover.de/zukunftsinself/
KONTAKT: Anke Biedenkapp
anke.biedenkapp@gmail.com

IM VERMEHRUNGSGARTEN MACHT AUCH DIE LANGE TROCKENHEIT DEUTLICH:

KONTINUITÄT IST WICHTIG!

In 2018 fanden der Anbau und die Vermehrung im Vermehrungsgarten unter erschwerten Bedingungen statt. Schon im April begann der Hochsommer mit viel Sonne und hohen Temperaturen, es regnete nur sehr selten. Was andere freute, machte uns immer mehr Sorgen. Zum Glück war das letzte Jahr ausreichend feucht gewesen und wir konnten im März und April in ausreichend feuchten Boden säen und pflanzen. Wie in den letzten Jahren haben wir gleich wieder begonnen, Beete, die noch nicht genutzt wurden, zu mulchen und so vor dem Austrocknen zu schützen. Durch das heiße Wetter konnten manche Aussaaten nicht vorgenommen werden. Das betraf die Petersilie, Pastinaken und Rettiche. Immer wieder haben wir Aus-

saaten verschoben, in der Hoffnung auf Regen. Einige Sorten wäre ohne das regelmäßige Gießen nichts geworden, wie die Stangenbohnen, die Kürbisse und Gurken. Trotzdem gibt es hierbei Ausfälle, durch Trockenheit und/oder tierische Schädlinge. In den Folientunneln wachsen unsere verschiedenen Tomaten bei heißen Temperaturen. Hier musste fast täglich gegossen werden und trotzdem litten die Pflanzen, viele Blätter vertrockneten, der Fruchtertrag war nicht so hoch. Für die Wildtomatensorten im Freiland war das Wetter gut, sie wuchsen zu riesigen Pflanzenbergen und tragen viele, wenn auch kleine Früchte. Gut wuchsen im Folientunnel die Auberginen und Chili. Genau wie es pflanzliche Verlierer gibt,

gibt es Gewinner: Was immer wächst und für die Küche geerntet werden konnte, war der Baumspinat, Chenopodium giganteum magentaspreen. Im Saatgutbau sind andere Schädlinge aktiv. So haben wir festgestellt, die hohen Temperaturen haben den Erbsenwicklern scheinbar so zu gesetzt, dass es weniger Befall gab. Solche Erfahrungen sind nur möglich, wenn es Kontinuität im Saatgutbau gibt, sonst fällt das nicht auf. Unsere Forderung die Arbeit im Vermehrungsgarten mit der Schaffung einer sozialversicherten Stelle abzusichern, hoffen wir mit dem neuen Haushalt der Stadt zu verwirklichen. Damit die bisherige Arbeit fortgesetzt und ausgebaut werden kann. ○

Weitere Informationen unter: www.vermehrungsgarten.de
KONTAKT: Kornelia Stock, vermehrungsgarten@tth-tel.de

SIEBEN VEREINE SPAREN RUND 34,4 TONNEN CO₂ EIN



Sabine Tegtmeyer-Dette (11. v.l.), Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover, und Christine Karasch (12. v.l.), Regionsrätin und Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen, mit VertreterInnen der ausgezeichneten Vereine (Foto: Region Hannover/Claus Kirsch)

Das Förderprogramm „e.coSport – energetische Sportstättenanierung und Umweltberatung“ von Stadt und Region Hannover ist weiter stark gefragt. Dies zeigte die diesjährige zentrale e.coSport-Abschlussveranstaltung im energetisch sanierten Vereinsgebäude des MTV Immensen. Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover, und Sabine Tegtmeyer-Dette, Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Stadt Hannover, zeichneten sieben Vereine aus Stadt und Region Hannover für die energieeffiziente Sanierung ihrer Vereinsgebäude im Sinne des Umwelt- und Klimaschutz aus. Neben dem MTV Immensen haben auch die Vereine TSV Ingel-Oesselse (Latzten), TSV Egestorf (Barsing-

hausen), TSV Luthe (Wunstorf), SV Uetze, der Oyama Karate Kai (Neustadt a. Rbge.) sowie die KG Listaus der Stadt Hannover energetisch modernisiert. Für die Sanierung wurden von den 2018 abschließenden Vereinen insgesamt Investitionen in Höhe von rund 565.000 Euro getätigt. Von Seiten der Stadt und Region Hannover haben die Vereine Zuschüsse von rund 196.000 Euro erhalten sowie über den Stadt- und Regionssportbund rund 121.000 Euro. Gelohnt hat es sich: Durch die Sanierungen bewirken die Vereine einen Beitrag zum Klimaschutz in Höhe von rund 34,4 Tonnen CO₂-Emissionen, die pro Jahr vermieden werden. Für die Vereine bedeutet dies eingesparte Energiekosten in Höhe von mindestens 8.000 Euro pro Jahr.

Mit der Modernisierung Ihrer Vereinsheime zeigen die Vereine nicht nur breitenwirksam ihr Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimaschutz, sondern gestalten damit aktiv die positive Zukunft ihres Vereins. Sabine Tegtmeyer-Dette resümierte daher: „Das ist praktischer Klimaschutz. Durch e.coSport haben sich die Sportvereine mit Hilfe des Förderprogramms fit für die Zukunft gemacht und den Vereinsmitgliedern gezeigt, dass Klimaschutz auch Komfortgewinn sein kann“.



Weitere Informationen unter:
www.umweltzentrum-hannover.de/umweltzentrum/klimaschutz/e-cosport-hauptseite

GLOBO:LOG LIVE

GUTES LEBEN – GRENZENLOS!!

Unter diesem Titel finden zwischen November 2018 und Februar 2019 Workshops in Schulklassen der Jahrgangsstufen 5 bis 13 in Bremen und Niedersachsen statt. Im Mittelpunkt der Workshops steht der Gedanke, dass alle Menschen auf der Welt das Recht auf ein gutes Leben haben und dass das Streben danach global und grenzenlos ist. Wie hängen Flucht und Fluchtursachen mit der Politik und der Wirtschaft europäischer Länder zusammen? Was hat das Thema mit mir, meinem Leben(sstil) und meinem Konsum zu tun? Welche Rolle spiele ich in einer

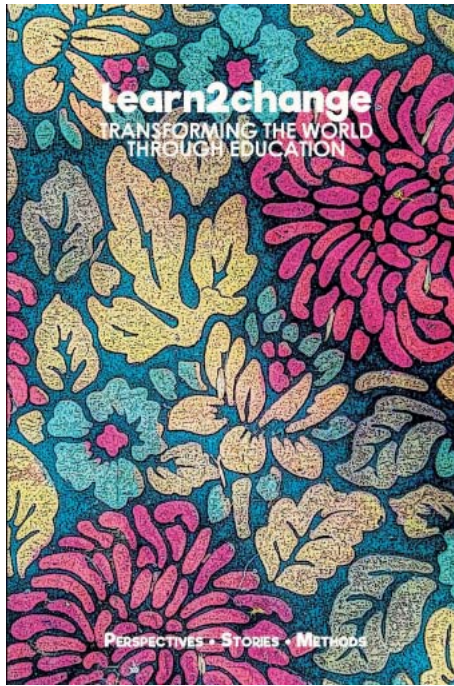
gerechten Weltgesellschaft? Welchen Einfluss haben meine Meinung und mein Handeln? Wie kann ich selbst aktiv werden und mich politisch engagieren? Über diese Fragen wollen wir ins Gespräch kommen, informieren, diskutieren, unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen lassen sowie Schüler*innen ermutigen, sich einzubringen, eine eigene Haltung zu entwickeln und Handlungsansätze zu erkennen. Ergänzt werden die Workshops durch ein umfassendes Begleitangebot für Lehrkräfte und Multiplikator*innen.

globo:log live ist ein Projekt des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V. in Kooperation mit dem Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) und dem Netzwerk Globales Lernen in der BNE Bremen/Niedersachsen.



Weitere Informationen: www.globolog.net

DIE WELT DURCH BILDUNG VERÄNDERN



Das „Learn2Change – Global Network of Educational Activists“ vereint zivilgesellschaftliche Bildungsaktivist*innen aus

Asien, Afrika, Europa und Lateinamerika in ihrem Engagement für eine global gerechte und ökologisch tragfähige Welt. In dem Buch „Learn2Change – Die Welt durch Bildung verändern“ geben Mitglieder des Netzwerks einen Einblick in ihr vielfältiges Wissen, ihre Gedanken, ihre pädagogischen Praktiken und ihre persönlichen Lerngeschichten. Im ersten Teil des Buchs beschreiben die Autor*innen in Essays ihre Perspektiven auf Ideen und Konzepte, die unserer Bildungsarbeit zugrunde liegen. Sie diskutieren, welche Bildung wir für wirkliche Veränderung brauchen und wie (Globales) Lernen zu Wandel beitragen kann. Sie setzen sich für eine Dekolonisierung von Bildung ein und teilen ihre Gedanken zu der Bedeutung von „Gutem Leben“ und Global Citizenship. Im zweiten Teil dieses Buchs berichten die Autor*innen sowohl von individuellen Lernerfahrungen als auch von Erfahrungen des Lernens in der Gemeinschaft. Sie motivieren zum eigenen Handeln, indem sie vielfältige Hebelpunkte

aufzeigen, die zu Veränderung ermutigen und ermächtigen können. Im dritten Teil des Buchs stellen die Autor*innen erfolgreiche Praxis für transformative Bildung vor. Kreative Methoden wie Theater, Storytelling und Poesie werden ebenso beschrieben wie Stadtrundgänge, Spiele und eine Geocaching-Tour mit dem Smartphone. Die meisten dargestellten Ansätze können in einem breiten thematischen Spektrum eingesetzt werden. Das Buch liegt in deutscher und englischer Version vor. Es kann gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro bestellt werden bei learn2change@vnb.de. Als kostenloser Download steht es unter www.learn2change-network.org/educational-material/ zur Verfügung. ○



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

Weitere Informationen zum Buch und zum Netzwerk
Learn2Change: learn2change@vnb.de,
www.learn2change-network.org

RISE FOR CLIMATE!

HANNOVER! DEUTSCHLAND! WELTWEIT!



Greenpeace-AktivistInnen beim Protest in der Fußgängerzone (Foto: Greenpeace)

Am 8. September fand weltweit der „Rise for Climate“ statt. Sehr passend, wo doch gerade die Kohlekommission den Ausstieg aus der Kohle berät und im Hambacher Forst für dessen Fortbestand demonstriert wird! Greenpeace Hannover wollte symbolisch auf die Problematik hinweisen und baute in der Fußgängerzone den Grill auf. Grillgut war unser Planet, die Erde! Ein kleiner Pinguin lief stellvertretend für

viele tierische Kollegen protestierend um dieses Szenario, während der Mensch das Feuer unter der Erde immer weiter anheizte. Die Tierwelt leidet am meisten unter dem Klimawandel. In Arktis und Antarktis finden unsere tierischen Miterdlinge immer weniger Nahrung. Zum einen, weil wir Menschen sie ihnen wegnehmen und zum anderen, weil durch den Klimawandel ihr natürlicher Lebensraum immer

kleiner wird, da die Pole schmelzen. Bis Ende des Jahrhunderts könnte dadurch der Meeresspiegel um über einen Meter steigen. Wenn wir uns jetzt also vorstellen, das Klima ist ein Ball, den wir gerade einen Berg hochschieben, sollten wir aufpassen, dass wir es nicht auf die Spitze treiben, denn dann geht es mit dem Klima rapide und unaufhaltsam bergab. Das Bild sorgte für Aufsehen: Viele Passanten schauten verwirrt drein, andere hielten verstehend die Daumen hoch. Das Thema scheint in den Köpfen vieler angekommen zu sein. Jetzt heißt es für jeden einzelnen sein Verhalten zu optimieren. Wie das? Ganz einfach: das Auto stehen lassen und auf Fahrrad und Füße wechseln. Den Stromanbieter prüfen. Urlaub in der Nähe machen. Beim Einkauf auf regionale Spezialitäten ausweichen. Es gibt viele Möglichkeiten, seinen schmutzigen Fußabdruck auf diesem Planeten zu verringern. Packen wir es an! ○

GREENPEACE

Weitere Informationen und KONTAKT:
www.greenpeace-hannover.de/kontakt

FRISCHER WIND BEIM ÖKOSTADT E.V.



Picknick auf dem Parkplatz (Foto: Park-Platz-Pioniere)

Seit Mai arbeitet Lotta Braunert als Projektentwicklerin im Ökostadt Büro. Sie hat Landschaftsarchitektur und Umweltplanung an der Uni Hannover studiert und sich insbesondere mit urbanen Interventionen beschäftigt. Dieses Wissen nutzt sie nun, um neue Projekte zu entwickeln und die Vereinsvision einer Ökostadt voranzutreiben.

Ihr Projekt „Park-Platz-Pioniere“ will auf das soziale und ökologische Potential von Parkplätzen hinweisen und den Bedarf an gemeinschaftlichen Flächen und Inspirationen zur Umnutzung aufzeigen. Es soll zum Umdenken anregen und einladen, Ideen zu einer ökologischeren Stadt zu teilen. In Kooperation mit verschiedenen lokalen Vereinen und Initiativen werden einzelne Parkplätze in der Stadt für einige Stunden umgestaltet und Ideen zu einer lebenswerteren Stadt präsentiert. So werden Parkplätze zu Parks und Plätzen. ○

Ökostadt
e.v.

Mehr Informationen finden Sie auf oekostadt.de/park-platz-pioniere
Oder kontaktieren Sie Lotta Braunert direkt: info@oekostadt.de

VELOROUTEN-NETZ HANNOVER

SICHER, KOMFORTABEL, ZÜGIG RADFAHREN

Der ADFC Hannover fordert ein Velorouten-Netz mit Velorouten aus allen Stadtbezirken ins Zentrum, einen Velo-Cityring sowie bei Bedarf tangentielle Velorouten. Ein Velorouten-Netz wird entscheidend dazu beitragen, mehr EinwohnerInnen für die Nutzung des Fahrrads für Alltagsfahrten in Hannover zu gewinnen. Eine zügige Realisierung des Velorouten-Netz Hannover wird auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität und der Einhaltung der Schadstoffgrenzwerte leisten.

Velorouten folgen Qualitätsstandards, die sicheres, komfortables und zügiges Fahren ermöglichen. Velorouten haben eine ausreichende Breite, die auch Lastenräder und Anhänger berücksichtigt. Überholen muss entspannt möglich sein, damit den unterschiedlichen Geschwindigkeiten der Radverkehre Rechnung getragen wird. Um sowohl objektive als auch subjektive Sicherheit zu schaffen, laufen die Radrouten an allen Kreuzungen als eigene Spuren und

sind, ausgenommen Tempo-30-Straßen, baulich vom Autoverkehr getrennt. Die Radrouten werden deutlich vom Fußweg getrennt. Grüne Welle und gute Sichtbarkeit der Radwegführung an Kreuzungen sind ebenfalls wesentlich. Velorouten können Teilstrecken von Rad-schnellwegen sein, die in Umlandgemeinden führen. Da sie nicht deren auf hohe Geschwindigkeiten ausgelegte Standards erfüllen, sind sie kostengünstiger und schneller zu realisieren.

Auf der Grundlage eines Netzkonzepts sollen zügig Routen entwickelt werden, die möglichst viele Stadtteile anschließen. Der ADFC hat unter Beteiligung vieler Mitglieder einen Vorschlag für ein Netzkonzept erstellt, das er jetzt in die politische Diskussion gibt. Wir erwarten, dass es bald zu einem vom Stadtrat beschlossenen Netzkonzept kommt. Und dass Haushaltsmittel für erste Velorouten eingestellt werden. ○



ADFC Hannover (Stadt)
Eberhard Röhrig-van der Meer
e.roehrig-vandermeer@adfc-hannover.de
0511.16403-22
www.adfc-hannover.de



aromaTisch regional unterstützt die VeggieChallenge: Bei der diesjährigen VeggieChallenge setzten sich SchülerInnen der Klasse NKO 1 D der BBS 2 mit dem Hauptgericht Spargel-Feta-Pie, Bandnudeln mit Bärlauchpesto, sautierten Mairübchen, gedünsteten Karotten, Paprikasauce und Petersilienemulsion im Wettbewerb gegen fünf Mitbewerber durch. Die Auszubildenden im ersten Lehrjahr überzeugten die Jury mit Geschmack, Komposition und Einfallsreichtum. Das Umweltzentrum Hannover veranstaltete die VeggieChallenge bereits zum dritten Mal gemeinsam mit der DEHOGA Region Hannover und der BBS2 der Region.





Ein Vierteljahrhundert Umweltzentrum Hannover, 25 Jahre geballte Umweltschutzkompetenz unter einem Dach. Seit unserem Einzug in die Hausmannstraße konnten wir auf bewegte Zeiten im Umweltschutz blicken – regional und überregional. Die großen Umweltthemen, die die ganze Gesellschaft beschäftigen, waren im steten Wandel: Ozonloch, Atomkraft oder zuletzt Dieselfahrverbote haben für hitzige Diskussionen gesorgt. Manche Themen waren damals wie heute brandaktuell. Kurz vor unserem Einzug fand 1992 der Umweltgipfel in Rio de Janeiro statt, der den Klimawandel erstmals massiv in die öffentliche Wahrnehmung gerückt hat. Heute ist Klimaschutz aus den Nachrichten nicht mehr wegzu-denken und eines von vielen Arbeitsfeldern der Organisationen im Haus. Die Projekte, die von unseren Mitgliedern seit der Gründung initiiert wurden, spiegeln diese thematische Breite ebenso wieder. In den letzten 25 Jahren wurde in Hannover und anderswo schon viel erreicht in Sachen Umweltschutz, dokumentiert u.a. in der Broschüre „Ökobilanz“. Angesichts der Herausforderungen, denen wir als Gesellschaft gegenüberstehen, darf nicht nachgelassen werden. In diesem Jahr das Jubiläum unseres Hauses feiern zu dürfen, ist ein Indiz dafür, dass die EntscheidungsträgerInnen es genauso sehen. Das Umweltzentrum Hannover ist fester Bestandteil der Aktivitäten von Stadt und Region, Hannover zu einem nachhaltigeren Platz zu machen. In diesem Sinne kann es für die kommenden Jahre nur ein Motto geben: Mit dem gleichen Elan, Engagement und Einfallsreichtum weitermachen wie bisher. Blicke ich auf die vielfältigen Projekte unserer Mitglieder, bin ich überzeugt, dass dies gelingen wird. ◦

Heike Hanisch
Geschäftsführerin des Umweltzentrums Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung und Schadstoffberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511.16403-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de


Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Tim Bauermeister
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

